

Aufklärung (1720-1785)

Bezug zum Schülerbuch	ergänzender Text zum Modul „Der mitleidigste Mensch ist der beste Mensch“
Kurzbeschreibung des Textes	Wie der Magen den Gliedern nützt, wenn er von diesen genährt wird, so nützt auch die Obrigkeit den Untertanen.
Textsorte	Gedicht (Parabel)
Epoche	Aufklärung (1720-1785)

Friedrich von Hagedorn: Der Glieder Streit mit dem Magen

Die Glieder fingen an, den Magen
Mit diesen Worten zu verklagen:
Da liegt er auf der Bärenhaut,
Thut nichts, als dass er nur verdaut,
5 Sich stets mit Speis' und Trank erquicket,
Und was ihm übrig, von sich schicket.
Wir aber sorgen Tag und Nacht,
Ihm seine Nahrung zu gewinnen:
Ey! sind wir dann nicht wohl bey Sinnen?
10 Auf, lasst uns ihm den Dienst entziehn!
Er mag hinfort sich auch bemühn,
Und seine Nahrung selbst erwerben,
Wo nicht; so kann er Hungers sterben;
Was haben wir vor Dank davon?
15 Was gab er uns vor einen Lohn?
Nun gnug, es heißt in diesem Falle,
Für sich ein jeder, Gott für alle!
Hiermit bewegte sich kein Glied,
Es ward dem Mund und armen Magen
20 Kein Essen weiter fürgetragen,
Der Leib bekam kein frisch Geblüt
Und konnt' aus Schwachheit und für Beben,
Nicht Haupt noch Fuß und Hand erheben.

Da merkten erst die Glieder an,
25 Dass der, der ihnen müßig schiene,
Dem ganzen Körper besser diene,
Als ihre Müh bisher gethan,
Und ihnen allen heilsam wäre,
Wenn man ihn, wie zuvor, ernähre.

Text zu Kapitel Aufklärung (1720-1785)

- 30 So müssen auch der Obrigkeit
Die Unterthanen alle dienen,
Weil sie dafür hinwieder ihnen
Schutz, Unterhalt und Ruh verleiht.
Der Magen lebt zwar durch die Glieder;
35 Doch er ernährt und stärkt sie wieder.

Quelle: Friedrich von Hagedorn: Der Glieder Streit mit dem Magen. In: Hermann Lindner: Fabeln der Neuzeit. England, Frankreich, Deutschland. Ein Lese- und Arbeitsbuch. München: Fink, 1978, S. 169.